



Nachwuchs!

TC Electronic PolyTune 2 Mini, Shaker Mini Vibrato, Vortex Mini Flanger, Corona Mini Chorus, Flashback Mini Delay

Auch schon Petruccis neuestes TonePrint aufs Pedal gebeamt? Oder keine Ahnung wovon hier die Rede ist? Dann mal schnell weiterlesen ...

TEXT THOMAS BERG | FOTOS DIETER STORK

Die Invasion der TC-Electronic-Reinbeiß-Pedale fing mit dem PolyTune Mini im Januar 2012 an. Die Überlegung, simple Pedale in kleinstmögliche Gehäuse – gerade noch so groß, dass man beim Drauftreten nichts kaputt machen kann – zu packen, ist logisch, und so folgten mit etwas Abstand die One-Knob-Minis Ditto Looper und der Spark Mini Booster. Als Testboje folgte schließlich Ende 2013 das erste TonePrint-Miniaturpedal, der HOF Mini Reverb, ebenfalls mit nur einem Poti für's Level – revolutionär! Das zukunftsweisende TonePrint-Konzept mit Pedal-Zugriff per Smartphone oder USB (siehe Kasten) fordert allerdings auch geradezu auf, die zugehörige Pedal-Hardware nur noch als abgespeckten Platzhalter auszuführen. Das spart nicht nur Raum sondern auch Geld für alle Beteiligten und vereinfacht zudem die Bedienung, denn viel zum Falschmachen ist ja (zumindest von außen) nicht mehr übrig. Bei Sound und Komfort braucht man trotzdem keine Angst vor den Winzlingen zu haben, denn das vollwertige digitale Innenleben garantiert State Of The

Art, und dank der einzigartigen Erfahrung von TC auf dem Gebiet der digitalen Verzögerungs-Algorithmen sogar noch deutlich mehr als nur Standard.

So beschert uns TC nun endlich vier weitere Platzspar-Versionen beliebter TonePrint-Pedale, allerdings hat man nun doch noch ein paar mehr Potis drangelassen, soviel Platz muss sein. Zusätzlich hat TC auch eine überarbeitete Version des kleinen PolyTune zum Testen mitgeschickt, den PolyTune2 Mini.

konstruktion

Die Pedale, die sich für Gitarre und Bass gleichermaßen eignen, kommen im ca. 9x5x5 cm kleinen Alu-Druckgussgehäuse mit langlebigem Relais-True-Bypass. Außer beim Tuner- und Vibrato-Pedal wird dank „Analog-Dry-Thru“ das analoge Eingangssignal direkt, also verlust- und latenzfrei, zum Ausgang des Pedals weitergeleitet. Dabei wird das digitale Effektsignal per FX-Level dazugeblendet, bzw. beim Vortex

Mini Flanger mit einem fest eingestellten Verhältnis von 1:1 zugemischt. D. h., auch bei mehreren dieser digitalen Pedale in Reihe (und so ist es ja gedacht) wird das Instrumentensignal nicht durch die wiederholten AD/DA-Wandlungen verhackstückt, da je nach FX-Level immer mindestens 50% Analoganteil, bei gesundem Geschmack wahrscheinlich deutlich mehr, erhalten bleibt. Die Ausnahme bildet dabei der Shaker, welcher Prinzipbedingt das komplette Signal digitalisieren muss, um seinen Vibrato-Effekt zu realisieren. Bei den Digital-Wandlern setzt TC auf überdimensionierte Hardware mit 24Bit und 48kHz Auflösung, wodurch auch der Effektanteil einen neutralen und ungetrübten Klang verzeichnet. Alle Pedale sind für Effekt-Einschleifwege von Instrumenten- bis Line-Pegel geeignet. Den vier TP-Pedalen sind der seitliche Mini-USB Anschluss gemein, welcher für Softwareupdates und den TonePrint-Editor benötigt wird. Im Gegensatz zu den großen Versionen von Delay, Chorus und Flanger sind alle Minis mono ausgeführt, außerdem

kann man den True-Bypass nicht optional auf gepufferten Bypass umstellen. Die „Kill-Dry“ Funktion wurde hingegen aus den großen Versionen gerettet, ist jetzt aber nicht mehr als Dip-Schalter sondern im TonePrint-Editor zu finden. Auf ein Batterie-Fach muss man verständlicherweise bei allen Minis verzichten. Bezüglich digitalen Processings und Klang stehen die Pedale ihren großen Pendanten erfreulicher Weise in nichts nach.

buntes allerlei

Das orange **Shaker Mini Vibrato** bietet einen klassischen Tonhöhen-Modulations-Effekt. Mit dem Speed-Poti wird die Geschwindigkeit des LFOs bestimmt, mit Depth die Intensität. Der Ramp-Regler bestimmt, ob das Vibrato bei Aktivierung abrupt oder sanft auf volle Touren kommt (wie bei einem Leslie-Kabinett), allerdings bricht das Signal beim Ein- und Ausschalten leider für den Bruchteil einer Sekunde ein, sodass z. B. das Aktivieren in einem stehenden Akkord keine audiophile Idee ist. Das Pedal bietet genauso wie der große Bruder „Eiern“ in allen Facetten. Dabei reicht die Spanne der verfügbaren TonePrints (von Dan Huff, Joe Perry und Co.) von leicht schwebenden, akkorddienlichen Sounds über schnellere, höhenreiche Mellotron-Klänge und von smoothen Leslie-Simulationen über Vibe-Anleihen bis zu seekrankem Gejaule. Dabei klingt das Pedal ausgesprochen warm und edel, anders als man es einem Mini-Digital-Effekt zutrauen würde. Beim **Vortex Mini Flanger** handelt es sich um eine ganze Flanger-Sammlung in einem Pedal. Speed und Depth arbeiten wie gehabt, Feedback stellt die Intensität der Rückkopplung des Flange-Delays ein. In der Mittelstellung wird kein Feedback verursacht, was einen klassischen 60s Flanger (Beatles, Hendrix ...) bewirkt. Im Regelbereich rechts der Mittelposition bekommt man positives Feedback (auch mal schön),

womit es in Richtung metallischer Jet-Flanger à la EVH und Dire Straits geht. Negatives Feedback entsteht beim Drehen in die linke Hälfte, was bei diesem Pedal einen dezenteren, weicheren Flange ergibt. Landen alle Potis weit rechts wird man stark an Pink Floyds ‚Welcome To The Machine‘-Synthi-Klänge erinnert. Die TonePrints decken von den Flanger-Pionieren der 60er und 70er über Police bis Metallica alles ab, was mit diesem Effekt in Verbindung gebracht werden kann.

Der grüne **Corona Mini Chorus** bietet zwei verschiedene Chorus-Typen: Im normalen Modus wird das legendäre TC-Electronic-SCF-Analog-Pedal simuliert. Zudem bietet Corona einen Tri-Chorus-Mode, bei welchem drei einzelne Chorus-Instanzen gegeneinander arbeiten und für einen noch breiteren Teppich sorgen. Das klangliche

Spektrum reicht von schimmernd bis wirbelnd, von weich bis metallisch und von trocken bis wabernd – die TonePrint-Spielweise lädt auch hier zum Austoben ein.

Nun zum teuersten, schwersten und mit Abstand flexibelsten Pedal der Serie, dem **Flashback Mini Delay**: Dieses blaue Wunder ist auf den ersten Blick ein einfaches Echo mit 20 ms bis 7 s Delay. Eine erste nützliche Besonderheit unter der Haube ist die Audio-Tap Funktion, bei welcher per Audiosignal die Delay-Zeit eingestellt werden kann. Dafür muss man auf dem Instrument die gewünschte Verzögerung mit kurzen Noten anschlagen solange der Fußschalter gedrückt wird, wobei der Ausgang des Pedals stummgeschaltet wird. Per TonePrint stehen inzwischen weit über 100 Presets von Hinz und Kunz mit unterschiedlichsten Delay-Typen bereit, wie z. B. 2290, Analog, Tape,

ÜBERSICHT

Hersteller: TC Electronic

Modelle: Flashback Mini Delay, Corona Mini Chorus, Vortex Mini Flanger, Shaker Mini Vibrato, PolyTune2 Mini

Größe: 48×48×93 BHT/mm

Gewicht: ca. 180 g

Vertrieb: tc electronic

DK-8240 Risskov

www.tcelectronic.com

Preise: PolyTune2 Mini: € 95,

Shaker/Vortex/Corona Mini: € 118,

Flashback Mini: € 142

ROCKTRON
TECHNOLOGY FOR GUITARISTS

Das TonePrint-Konzept

Der Klang eines Effekts wird durch viele Parameter und deren Interaktion bestimmt (egal ob digital oder analog), weit mehr als auf einem Pedal in Form von Potis oder Schaltern zugänglich sein können. Die meisten Werte werden von den hoffentlich musikalischen Ingenieuren einmal abgestimmt, und nur die wichtigsten Parameter können beim Serienprodukt von außen noch verändert werden. Diese Einschränkung ist bei Bodentretern extrem, und es ist sowohl seitens der Hersteller als auch seitens der Käufer eine Art Glücksspiel, ob man mit dem Endprodukt glücklich wird oder nicht. TC Electronic ist es mit ihren digitalen TonePrint-Pedalen (samt parallel geführtem Analog-Direktsignal) perfekt gelungen, das sonst geschlossene Prinzip einer Stompbox zu „öffnen“ und trotzdem die beliebte Old-School-Handhabung mit Potis und Schaltern nicht über den Haufen zu werfen. Gelöst wurde dies, indem ein Teil der Bedienung per USB oder „Beam“ (s.u.) nach außen verlegt wurde. So können nun eigene oder vorgefertigte Presets (TonePrints) per Software aufs Gerät geladen werden. In den TonePrint-Anfangstagen musste man dies noch umständlich per USB-Kabel erledigen. Inzwischen sind wir in der Zukunft angekommen: Heute wechselt man den Sound seiner TC-Stompbox, indem man ein Smartphone an seinen Pickup hält und dabei per TonePrint-App (iOS, Android) über den Handy-Lautsprecher ein kurzes „Miiiiüüürrrrttt-tt-tt-frrrss“ ins eingeschaltete Pedal jagt. Das ist an Einfachheit kaum zu übertreffen, ein kompatibles und vor allem griffbereites Smartphone allerdings vorausgesetzt. Die freie App beinhaltet endlose Werks- und Promi-Presets und benötigt nach der Installation nicht zwingend eine Internetverbindung. Einfach nach Pedal oder Künstler browsen, und mit einem Klick den „Beam“ starten. Inzwischen hat TC



Per PC, Mac oder iPad (mit USB-Kamera-Adapter) kann man sich tief ins Innenleben der digitalen Effektprozessoren ein-hacken. So ist es z. B. auch wie im Bild möglich, das Flashback Mini Delay als Chorus-Pedal zweckzuentfremden.

endlich auch den TonePrint Editor (PC, Mac, iPad) freigegeben, sodass man nun seine eigenen Presets basteln kann. Dafür muss das Pedal per USB-Kabel mit dem Host verbunden sein, und auch nur so ist es möglich, die Eigenkreationen aufs Pedal zu schieben. Schade, dass man seine eigenen Presets nicht auch in die TonePrint-App schleusen kann, oder die Presets zumindest als mp3 für den „Beam“ per Musik-Player abspeichern kann. Außerdem: Achtung, die teilweise zahllosen Parameter stehen im krassen Gegensatz zu den für Musiker erprobten paar Reglern am Pedal - manchmal ist Freiheit doch nicht jedermanns Sache ... ■

Lofi, Dynamic, Modulation, Ping-Pong, Slap, Reverse. Hochinteressant sind hier auch die TC-eigenen TP's mit Simulationen alter Schätzchen wie dem Roland SpaceEcho, Dynacord Echocord oder einem Echoplex. Zudem stehen Effekte wie Chorus, Flanger und Ring Modulator bereit. Auch wenn diese vereinzelt, „Delay-fernen“ Effekte

die drei zuerst besprochenen Pedale nicht ersetzen können, so ist es doch erstaunlich, was man beim Flashback Mini für einen Straßenpreis von € 120 geboten bekommt. Lediglich die Looper-Option des großen Bruders könnte vermisst werden.

Zu guter Letzt hätten wir noch den **Poly-Tune2 Mini**, welcher im Vergleich zum

Vorreiterpedal der Mini-Serie mit zwei guten Neuerungen aufwartet: Die LEDs sind nun extrem hell, sodass man sogar mit Sonnenbrille mittags in der Wüste für gute Stimmung sorgen kann. Ein Umgebungslicht-Sensor sorgt dafür, dass man sich dafür im Dunkeln nicht die Netzhaut weglasert. Zudem besitzt das auch in Schwarz erhältliche Gerät jetzt einen Strobe-Mode mit höchster Genauigkeit von +/- 0,1 Cent (tausendstel Halbton!). Dabei wird das „kleine“ oder besser gesagt begrenzte Display (welches immerhin die Hälfte der Pedaloberseite einnimmt) virtuell vergrößert, indem sich die Segmente in der Anzeige je nach Stimmung vor- oder zurück bewegen, und bei Näherung des Zieltons langsamer werden („Tuning Magnet“). Alternativ gibt es natürlich die preisgekrönte TC-Erfindung, das Strum-Tuning, bei welchem man alle Saiten gleichzeitig anschlägt und im Display die Stimmung aller Saiten angezeigt wird. Ultra-genau ist diese Stimm-Option immer noch nicht, für den schnellen Live-Einsatz allerdings eine echte Waffe. Weitere Features sind sämtliche Flat-, Drop-D- und Kapodaster-Tunings (für den Strum-Tuning-Mode) und Total-Recall. Da auch dieser fast perfekte Tuner nur per Stromkabel betrieben werden kann, lohnt es sich nicht, über ein fehlendes Mikrofon für den kabellosen Einsatz zu meckern, PT2 Mini ist und bleibt für das Pedalboard konzipiert.

resümee

Klanglich gibt's bei den kleinen Neulingen wenig Neues zu berichten, denn sie klingen bis auf die Mono-Beschränkung exakt so wie die großen, schon vor ein paar Jahren für super befundenen Pedale. Seit dieser Zeit sind allerdings jede Menge TonePrint-Presets zahlloser Gitarren- und Bass-Heros dazugekommen, was dem User immer mehr Effekt-Highlights beschert. So muss man besonders diesen klangstarken Pedalen der Mini-Serie viel Bang for the Buck attestieren. Und der Tuner ist auch gut. ■

PLUS

- Sounds
- TonePrint-Konzept
- Analog-Dry-Thru
- 24Bit/48kHz Wandler
- Audio-Tapping (Flashback)
- Design
- Preis

MINUS

- kurzer Mute beim Ein-/ Ausschalten des Shaker